

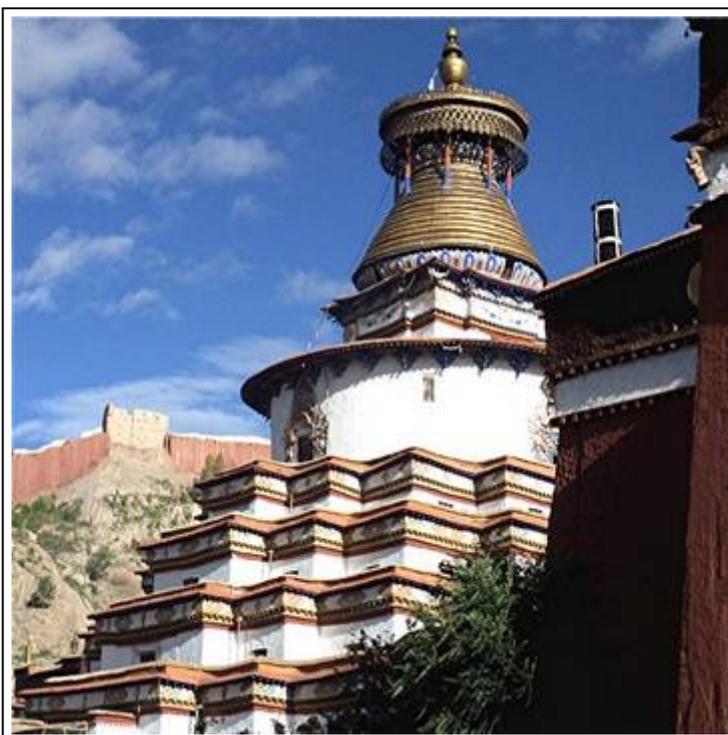
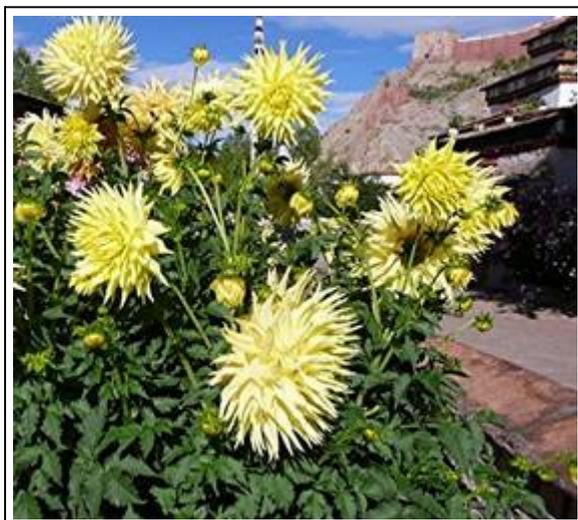


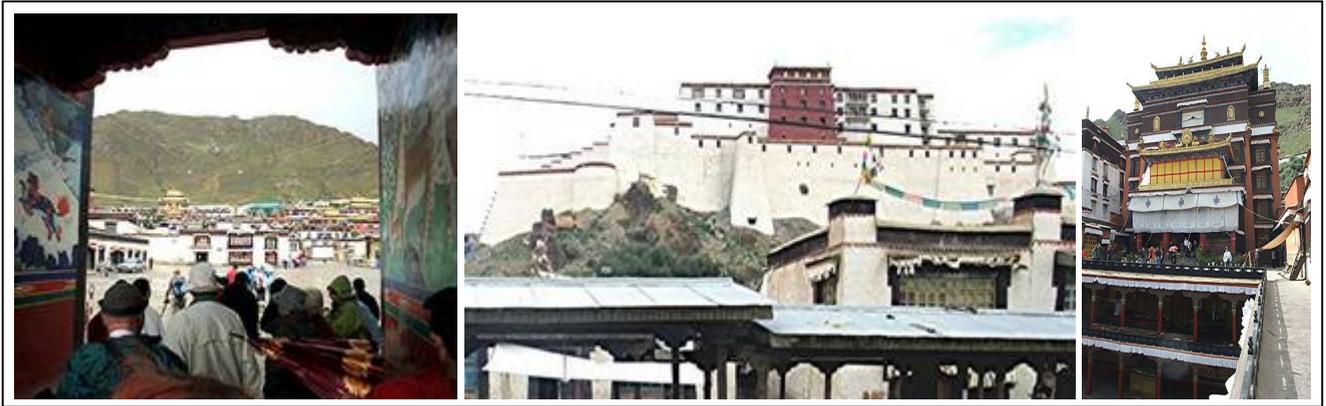
### 06.09.: GYANTSE – SHIGATSE



Im Zentrum Gyantse besuchten wir am Vormittag die von einer roten Mauer umgebene und so vom Rest der Welt abgeschottete Klosterstadt Palkhor (links) am Fuße eines Hügels, an dem eine riesige Tanka-Mauer auch dann einen Blickfang darstellt, wenn sie nicht mit bunt bestickten Gebetstüchern behängt ist. Als Meisterwerk tibetischer Architektur und Kunst aber gilt inmitten der Anlage der 32,5 Meter hoch aufragende neunstöckige Kumbum-Tschörten mit seiner goldenen Stupa-Spitze (unten). In ihm gibt es viele kleine Gebetsräume, die größtenteils mit religiösen Reliefs und Gemälden ausgekleidet sind. Und für Botaniker, die wissen, dass in unseren Alpen schon oberhalb von 1500 Metern kein Baum und 300 Meter höher überhaupt nichts mehr wächst, gibt es hier, mitten im Himalaja, eine staunenswerte Getreide- und Blütenvielfalt zu bewundern (links unten). An all diesen Schönheiten

satt gesehen, fuhren wir am Nachmittag weiter ins 100 spannende Höhenstraßen-Kilometer entfernte Shigatse. Die Stadt ist die Sommer-Residenz der früheren Panchen Lama, also der vom Dalai Lama bestimmten spirituellen Lehrer des Gelugpa-Ordens, die im tibetischen Buddhismus hohe Autorität genossen, zumal sie bei der Anerkennung der Re-Inkarnation des künftigen Dalai Lama das letzte Wort hatten. (Der jetzige Panchen Lama wurde von der chinesischen Regierung eingesetzt und lebt in Beijing.)





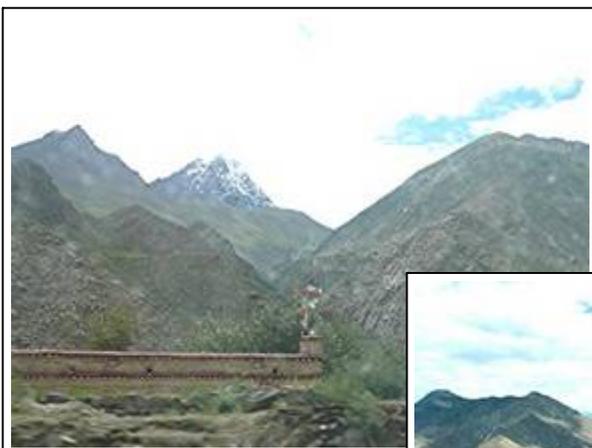
### 07.09.: SHIGATSE - LHASA

Hauptsehenswürdigkeit neben dem über der Stadt thronenden "kleinen Potala" (oben Mitte) ist in Shigatse die an einen - wegen der dort noch immer üblichen "Himmelsbestattungen" mit tibetischen Gebetsfahnen überzogenen - Hügel geschmiegte Klosteranlage Tashilunpo (oben links) mit ihrer alles überragenden zentralen Versammlungshalle, deren vergoldete Dächer weithin in der Sonne glänzen (oben rechts).

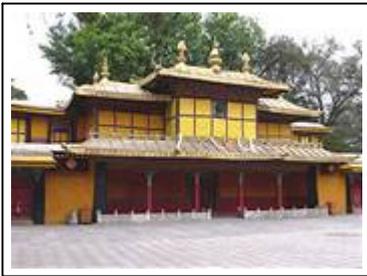


Bewundert habe ich darin einmal mehr den Tschörten des 4. Panchen Lama: 3000 Unzen Gold, 15 Tonnen Silber und unzählige Edelsteine zieren die 1662 errichtete Grabstätte. Mit einer Stadtrundfahrt, die auch den einzigartigen Wochenmarkt (links) einschloss (vom Schlachtvieh über Bekleidung bis hin zu religiösen Kultgegenständen und tibetischen Souvenirs gibt es dort alles) und einem überraschend wohlschmeckenden

Mittagessen in einem knallrot dekorierten "Berggasthof" (rechte Bilder) begann die Rückfahrt durch das berauschend schöne Yarlung-Tal (unten) nach Lhasa.



### 08.09.: LHASA - BEIJING



In Lhasa blieb noch genügend Zeit für einen Bummel durch ein weiteres "Schmuckstück" der Hauptstadt, den inzwischen wunderhübsch gestalteten und mit üppigem Blumenschmuck prunkenden



Norbulingka-Park, der die prächtigen Palast-Gebäude der ehemaligen Sommerresidenz des Dalai Lama (oben und links) umgibt. Doch gleich danach konnte unsere Reisegruppe am eigenen Leibe ermessen, wie riesig China ist, denn von Lhasa im Südwesten nach Beijing im Nordosten überflogen wir beinahe das gesamte "Reich der Mitte" und benötigen dafür sechs Stunden (von Hamburg bis München dauert's im Flugzeug dagegen keine zwei!), ehe wir uns in unserem reizvollen, weil betagten, aber sehr schön renovierten "Qianmen"-Hotel ausstrecken durften.

### 09.09.: BEIJING

In der Haupt- und letzten Kaiserstadt Chinas wartete an diesem Tag ein proppenvolles Besichtigungsprogramm auf uns. Es begann mit der weitläufigen Anlage des Himmels-



Tempels, in der die Kaiser der Ming- und Qing-Dynastie als "Söhne des Himmels" ihre Demut bezeugten

und mit Opfern den Schutz der Götter erlebten. Durch mehrere Tore und Andachtshallen (oben), zwischen denen immer wieder mehrstufige Marmor-Altäre (so auch der des "Mittelpunkts der Erde") stehen, führt eine erhöhte Marmorstraße auf die Halle der Erntegebete (rechts) zu, die Chinas vielleicht schönstes Bauwerk ist – zumal dann, wenn es durch meine Mitreisenden verziert wird.

